

Quelle: laif

PLATZ DA!

Breitere Wege in
die Ausbildung

UNS GEHT'S UMS GANZE

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**
BUNDESTAGSFRAKTION



www.gruene-bundestag.de

Quelle: laif



**WAS WOLLT
IHR MACHEN?**

WAS WILLST DU MACHEN?

Mit dem Schulabschluss in der Tasche beginnt ein neuer Lebensabschnitt. Vielleicht hast du schon über deine berufliche Zukunft, deine Ziele und Wünsche nachgedacht – oder ein Praktikum gemacht und in einen Beruf hinein geschnuppert. Für viele Bewerberinnen und Bewerber haben sich die Aussichten auf einen Ausbildungsplatz in den letzten Jahren erfreulich verbessert. Doch die Chancen sind ungleich verteilt. Manche Betriebe suchen händeringend Nachwuchs, woanders konkurrieren viele um eine Azubi-Stelle. Viele junge Leute suchen lange, manche vergeblich einen Ausbildungsplatz. Mal ist der Wunschberuf nicht im Angebot, mal wäre ein Umzug nötig. Und nicht jeder und jede erfüllt die Erwartungen, was gute Noten und geforderte Fähigkeiten angeht.

Was hilft euch beim Start in eure berufliche Zukunft? Wir denken, eine frühe und intensive Unterstützung bei der Berufs- und Studienorientierung nützt allen Schülerinnen und Schülern. Denn wenn man als junge Fachkraft mit qualifiziertem Berufsabschluss gefragt ist – das bringt's.

MIT KOPF UND HÄNDEN LERNEN

Früher oder später fragt man sich: „Wozu lerne ich das? Was mache ich am liebsten? Was will ich mal werden?“ Die Antworten muss jede und jeder selbst finden. Die Schule hilft dabei mittlerweile: Ab der 7. Klasse gibt es Berufsorientierung. Den eigenen Weg zu finden ist gar nicht so leicht. „Mag ich Mechanik, Mathe oder Musik? Kann ich besser schreiben oder schrauben, zuschneiden oder zeichnen, reden oder rangieren?“ Wenn ihr das wisst, dann könnt ihr euch auch ausmalen, welcher Beruf zu euch passt. Den könnt ihr im Praktikum ausprobieren. Wenn es gut läuft, habt ihr vielleicht schon in der 9. Klasse den Ausbildungsvertrag in der Tasche. Oder ihr hängt noch was dran und macht die Hochschulreife.

Den eigenen Weg finden – dabei soll auch unser Modell DualPlus helfen: Wer nicht sofort nach der Schule einen Ausbildungsplatz findet, kann an einer überbetrieblichen Ausbildungsstätte den Einstieg in eine Berufsgruppe wählen. Erst nach ein bis anderthalb Jahren steht ein konkreter Beruf an, dann beginnt die Ausbildung in einem Betrieb.

DEN WEG VON DER SCHULE IN DEN BERUF FINDEN

Wenn die Schule vorbei ist, stehen viele Türen offen. Oder auch nicht. Wer jetzt noch keinen Ausbildungsplatz gefunden hat, fühlt sich oft allein und überfordert. Denn was dann kommt, kann ganz schön verwirrend sein: „BGJ oder BVJ? Noch ein Jahr Schule, damit die Noten besser werden? Oder doch zur Berufsberatung?“ Dahinter die entscheidende Frage: „Wohin führt das alles?“

Wir wollen diesen Dschungel lichten: Ausbildung statt Übergangssektor! In unserem Modell sind die überbetrieblichen Ausbildungsstätten die zentralen Anlaufstellen: Gut erreichbar in der Region gelegen, bieten sie den Einstieg in die Ausbildung. Gegliedert nach Berufsgruppen gibt es passende Angebote für alle: Für die ohne Schulabschluss und für die, die später doch noch studieren wollen. Für die mit Lücken in Mathe und für die mit Schwierigkeiten beim Lernen. Es geht von Anfang an um einen Berufsabschluss, nicht um einen Zeitvertreib. Jeder Schritt führt hin zu diesem Ziel, es gibt keine Warteschleifen.

BGJ = Berufsgrundbildungsjahr / BVJ = Berufsvorbereitungsjahr





DUALPLUS – WAS BRINGT EUCH DAS?

Weil wir die berufliche Ausbildung in Betrieb und Berufsschule (Duales System) gut finden, wollen wir sie erhalten und den veränderten Bedingungen anpassen. Als zusätzliches Plus wollen wir überbetriebliche Ausbildungsstätten (ÜBS) einrichten oder ausbauen und die Ausbildung in klar gegliederte Ausbildungsbausteine (Module) einteilen.

- » Die Ausbildung wird besser. Was Schule und Betrieb euch nicht vermitteln können, übernehmen die ÜBS.
- » Jede Maßnahme endet mit einem Abschluss. Die Module sollen bundesweit anerkannt sein. Sobald man für sein Berufsbild alle Module zusammenhat, hat man auch den Zugang zur Abschlussprüfung vor der Kammer.

- » Auch zusätzliche Förderung und mehr Lernzeit bekommt ihr in der ÜBS. Einen Lernbaustein kann man über einen längeren Zeitraum strecken. Wenn nötig, kann man zwischen zwei Pflicht-Modulen einen passgenauen Förderkurs besuchen.
- » Es wird mehr Ausbildungsplätze geben: Betriebe können in Zusammenarbeit mit den ÜBS ausbilden und dabei nur einzelne Praxisbausteine übernehmen. Dadurch können sich auch kleine Betriebe an der Ausbildung beteiligen.



DUALPLUS NUTZT – UND ZWAR ALLEN

Mit DualPlus bringen wir die zusammen, die sich suchen: Jugendliche vor der Ausbildung und Betriebe mit Platz für Azubis. Wir gewinnen zusätzliche Ausbildungsbetriebe, weil mehr kleine und spezialisierte Betriebe sich beteiligen können. Auch solche, die sich bisher nicht für eine mehrjährige Ausbildung verpflichten wollten oder nicht alle Inhalte des Ausbildungsrahmenplans abdecken können. Mit DualPlus verantworten sie nur einzelne betriebliche Module – und werden so zu Ausbildungsbetrieben. Auch gegen den Nachwuchsmangel bei kleineren Betrieben ist das gut. Über ihre betrieblichen Module können sie junge Leute kennenlernen und an sich binden.

Die Jugendlichen selbst bekommen durch das pädagogische Fachpersonal in den überbetrieblichen Ausbildungsstätten mehr Chancen, sich weiterzuentwickeln. Auch die Betriebe können so Jugendliche ausbilden, denen sie sonst keine Chance geben würden. Jugendliche erhalten damit die beste Versicherung gegen Arbeitslosigkeit und eine echte Starthilfe für ein selbstständiges Leben.

++ PLUSPUNKTE FÜR DUALPLUS

„DualPlus“ will das duale Ausbildungssystem offener und leistungsfähiger machen. Konkret:

- + den Einstieg in die Ausbildung erleichtern.**
- + mit Überbetrieblichen Ausbildungsstätten das Zusammenspiel von Betrieb und Berufsschule verbessern.**

DualPlus, weil unser Ausbildungssystem mehr leisten muss. Es darf nicht weiter junge Leute abweisen und in ein unübersichtliches Labyrinth aus Maßnahmen schicken. Es muss allen, die einen Ausbildungsplatz suchen, eine Brücke bauen. Sie führt über eine gute Ausbildung in Arbeit und ein selbstbestimmtes Leben.

DualPlus, weil sich mehr Betriebe am Ausbilden beteiligen können. Auch kleine oder sehr spezialisierte Betriebe können leichter einen Ausbildungsbaustein anbieten. Das bringt mehr Ausbildungsplätze für alle.

DualPlus, weil mit den ÜBS Orte geschaffen werden, wo alle Unterstützung finden: Jugendliche, denen schulische Voraussetzungen fehlen; betriebliche Ausbilder, die auf die Anforderungen einzelner Schützlinge nicht vorbereitet sind; Betriebe, deren technische Ausstattung für die Abschlussprüfung nicht ausreicht.

*„DualPlus baut
breitere Wege in **gute
Ausbildung.**
Damit schaffen wir
Aufstieg durch Bildung
statt Warteschleifen.“*



KAI GEHRING MdB
Sprecher für Bildungs- und
Hochschulpolitik



Quelle: Reinhard Eisele

NOCH FRAGEN?**Bündnis 90/Die Grünen Bundestagsfraktion**

Kai Gehring MdB

Sprecher für Bildungs- und Hochschulpolitik

Arbeitskreis 5: Wissen & Generationen

T. 030/227 56789, F. 030/227 56552

info@gruene-bundestag.de

ZUM WEITERLESEN:

» gruene-bundestag.de » Themen » Bildung

BUNDESTAGSDRUCKSACHEN:

17/9586 Mit DualPlus mehr Jugendlichen und Betrieben die Teilnahme an der dualen Ausbildung ermöglichen (Antrag)

17/10930 Übergangssystem von der Schule in den Beruf neu strukturieren und effizienter gestalten (Kleine Anfrage)

Diese Veröffentlichung informiert über unsere parlamentarische Arbeit im Deutschen Bundestag. Sie darf im Wahlkampf nicht als Wahlwerbung verwendet werden.

IMPRESSUM:

Bündnis 90/Die Grünen Bundestagsfraktion

Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Gestaltung: Stefan Kaminski

Stand: Dezember 2012, Schutzgebühr: 0,05 €

